

Das Experiment im Kirchenraum

Improvisationstheater mit der Freiburger Theatergruppe "Sternschnuppen" in der Stadtkapelle / Am 16. und 17. April wetteifern sie um den Emmendinger Kulturpreis.



Improvisationstheater in der Kirche: Gerade die Soloauftritte hielten so manche Überraschung parat Foto: Christine Speckner

WALDKIRCH. Ohne Kostüme, Make-up, Bühnenbild und ohne Drehbuch traten die Schauspieler vor ihr Publikum. Wer sich das zutraut und noch dazu in der Kirche, der liebt das Unerwartete: "Improvisationstheater ist das Bungeejumping des Theaters", erklärte Michael Spielmann vom Organisationsteam des Ausschusses offene Stadtkapelle zum Auftakt.

Entsprechend groß war die Neugierde des Publikums, das zunächst überschaubar blieb. Erst im Laufe des Abends kamen noch einzelne begeisterungsfähige und experimentierfreudige Gäste hinzu. Beim Improvisationstheater richtet sich der Inhalt der Szenen nach den Vorschlägen des Publikums. Nur ein paar Augenblicke haben die Schauspieler Zeit, um daraus eine Idee für eine Szene zu entwickeln. Der Fantasie lassen sie freien Lauf. Die entstehenden Assoziationen werden collagenartig in verschiedenen Szenen, Geschichten, Episoden miteinander verwoben.

Nach den ersten Aufwärmübungen liefen die Schauspieler Arno Edel, Peter Gißler, Christian Hafner und Sandra Klein-Gißler zur Höchstform auf. Auf Zuruf verschiedener Begriffe präsentierten sie humorvolle und ernste Szenen.

Der Aufforderung, einmal selbst aufzustehen und den Kirchenraum zu inspizieren, folgte das Publikum gerne. Was es da nicht alles zu entdecken gab: Neben Altar und Orgel durchaus auch Gegenstände, die Fragen aufwerfen. Ein Stuhl einsam und verlassen auf der Empore zum Beispiel oder die Weihnachtskrippe etwas versteckt in einem abgelegenen Winkel. Die Ideen und Eindrücke des Kirchenrundgangs, wurden im Anschluss in das Theaterspiel integriert.

Bei so viel Spiellust verbreitete sich schnell Begeisterung für die ständig wechselnden Themen und Szenen. Ansteckend war die "Aktivistin", die für das Projekt "Unser Dorf soll schöner werden" warb. Oder die Schwulen-WG, bei der sich das Geschirr bis unter die Decke stapelt. Ebenso witzig der Dialog mit dem Schönheitschirurgen: "Machen kann man alles, aber das wird teuer." Die Beweglichkeit der Darsteller innerhalb des gesamten Kirchenraums überzeugte ebenso wie das Happy End. Da ließ sich das Publikum sogar zu spontanen Jubelrufen für die "Königin" hinreißen, dargestellt von Sandra Klein-Gißler. Am Erfolg des Experiments, ein Improvisationstheater erstmals im sakralen Raum aufzuführen, haben die Akteure sicher großen Anteil. Nicht ein

einziges Mal wurde der klerikale Charakter des geistlichen Ortes in Frage gestellt.

Und was reizt die Künstler an dieser Form des Theaters? "Ich muss nichts auswendig lernen", meinte Peter Gißler gegenüber der BZ. Ohne Übung geht es freilich nicht. "Wir treffen uns seit 11 Jahren einmal die Woche und trainieren uns gegenseitig", verrät der Darsteller. "Das ist genau so, wie wenn andere regelmäßig Tischtennis oder Fußball spielen."

Info: Am 16. und 17. April nehmen die Sternschnuppen am Wettbewerb um den Emmendinger Kleinkunstpreis teil. Gäste und Publikum als Jurymitglieder sind gern gesehen.

Autor: Christine Speckner

WEITERE ARTIKEL: WALDKIRCH

Wenn der Pfarrer zu den Teufeln geht

Musik, Tanz, Show, flotte Sprüche, alles und alle waren wieder dabei am Samstagabend bei fünf Stunden Zunftabend der Kollnauer Narrenzunft. [MEHR](#)

Neues Gewerbegebiet: 2012 könnte hier gebaut werden

Bauamtsleiter Detlev Kulse und Stadtplanerin Anett Hunger legten den Bebauungsplanentwurf zum neuen Gewerbegebiet offen. [MEHR](#)

Nicht nur Ringelnatz' derbe Dichtung

Die Volkshochschule Waldkirch deckt mit ihrem neuen Kurs- und Vortragsprogramm wieder verschiedenste Interessen ab. [MEHR](#)